

„Soziale Integration“: Was bedeutet sie – was kann die Praxis leisten?

Bieler Tagung der SKOS, 30.3.2023

Roland Bänziger und Rahel Strohmeier Navarro Smith



Ablauf

- Begrüssung und Vorstellung Programm und Beteiligte
- Thematische Einführung aus Sicht der Hochschule & Praxis: (Rahel Strohmeier & Roland Bänziger)
- Erfahrungen und Einschätzungen aus Sicht eines Programmteilnehmers (Alain Pontet)
- Minipodium: die Sicht der Zuweisung (Katharina Stöckli), Vermittlung (Roland Bänziger) und Anbieter (Jörg Mühlemann)
- Austausch und Diskussion mit dem Plenum

Der Integrationsauftrag der Sozialhilfe

gesellschaftliche
Teilhabe

Hilfe zur Selbsthilfe

soziale und /
oder berufliche
Integration

Fördern der
Selbstständigkeit

Leistung und
Gegenleistung

Beispiel Kanton Zürich

Aktuelle Umschreibung des Integrationsbegriffs im kantonalen Sozialhilfegesetz:

- § 3 b.19 1 Die Gemeinden können von Hilfeempfängern Gegenleistungen zur Sozialhilfe verlangen, die nach Möglichkeit der Integration der Hilfeempfänger in die Gesellschaft dienen.
- G. Schweigepflicht, Informationen und Auskünfte:
 - § 47 a.24 1 Die Sozialhilfeorgane erstatten der zuständigen Ausländerbehörde unaufgefordert die nach Bundesrecht vorgesehenen Meldungen. Sie melden insbesondere: a. Beginn, Umfang und Beendigung des Bezugs von Sozialhilfe, Rückerstattungen von bezogenen Sozialhilfeleistungen sowie Umstände, die sich auf die Höhe der Unterstützungsleistung auswirken, b. sonstige Umstände, die für die pflichtgemässe Beurteilung der persönlichen Verhältnisse und den Grad der Integration durch die Ausländerbehörde wesentlich sind



Beispiel Kanton Bern

Aktuelle Umschreibung des Integrationsbegriffs im kantonalen Sozialhilfegesetz:

Art. 1 Zweck

1 Die Sozialhilfe nach diesem Gesetz sichert die gemeinsame Wohlfahrt der Bevölkerung und ermöglicht jeder Person die Führung eines menschenwürdigen und eigenverantwortlichen Lebens.

Art. 2 Wirkungsbereiche

1 Die Sozialhilfe umfasst Massnahmen in folgenden Bereichen:

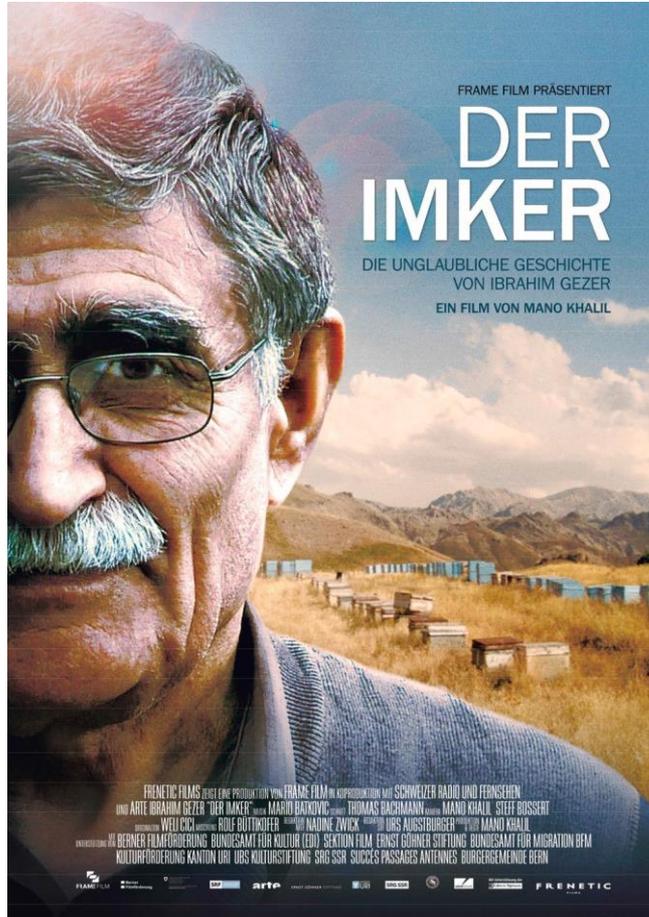
- a finanzielle Existenzsicherung,
- b persönliche Autonomie,
- c berufliche und soziale Integration,
- d Lebensbedingungen.

Art. 3 Wirkungsziele

Die Massnahmen der Sozialhilfe sind in den einzelnen Wirkungsbereichen auf folgende Ziele ausgerichtet:

- a Prävention,
- b Hilfe zur Selbsthilfe,
- c Ausgleich von Beeinträchtigungen,
- d Behebung von Notlagen,
- e Verhinderung von Ausgrenzung,
- f Förderung der Integration. (...)

Und wie spielt sich die Integration in der Praxis ab?



➤ ***Integrationsprozesse verlaufen in der Praxis selten linear, sondern sind vielfältig, komplex und manchmal auch sehr widersprüchlich.***

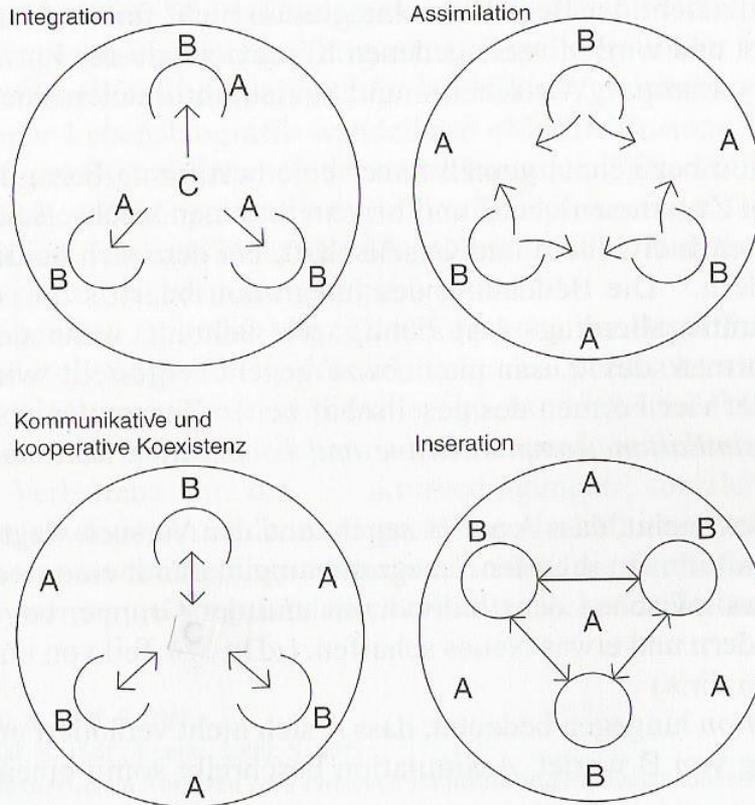
Studie zur Mitbestimmung von Teilnehmenden in Integrationsprogrammen



«Ich möchte auf dem Arbeitsmarkt wieder verfügbar sein, ich möchte **mein eigener Herr sein**, ich möchte nicht Rechenschaft ablegen was, wie, warum ich mir etwas kaufen oder nachrechnen, kann ich es mir auch leisten. Ja, ich wollte nie zum Sozialamt, weil es liegt mir nichts ferner als irgend jemandem auf der Tasche zu liegen. Ich möchte selber entscheiden können, was ich mache. Ohne irgendwas erklären zu müssen. (Interview SAH 5 BI)»

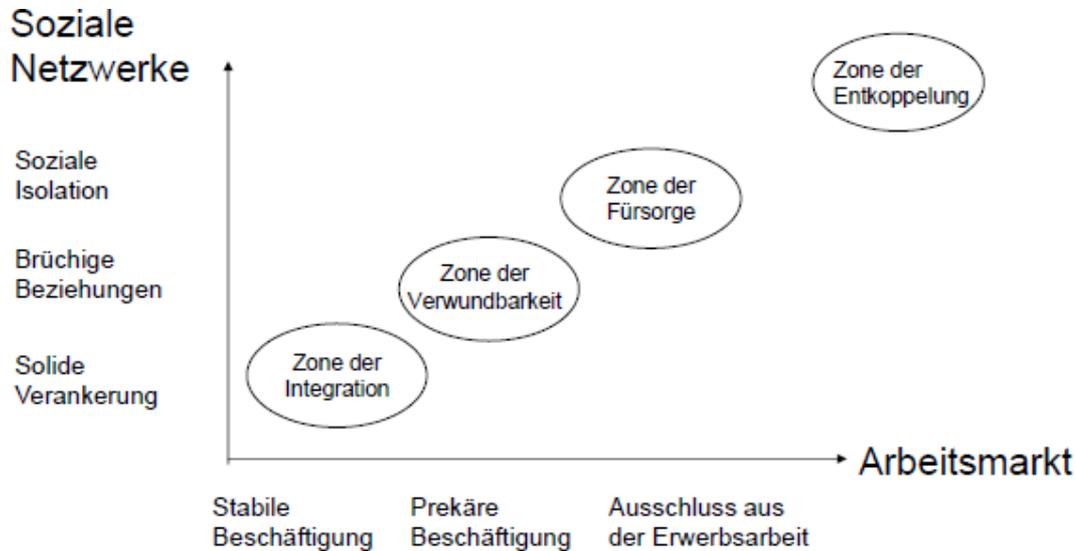
Die vier Formen des gesellschaftlichen Zusammenlebens nach Hans Saner (2002)

Abbildung 2: Die vier Formen des Zusammenlebens



➤ **Wir sprechen in der Sozialhilfe oftmals von Integration, meinen aber in Wirklichkeit Assimilation.**

Integrationsachsen im Wechselspiel



➤ **Der gegenwärtige Integrationsbegriff bedarf einer Ausweitung bzw. Neuausrichtung auf die Ermöglichung der gesellschaftlichen Teilhabe aller Gesellschaftsmitglieder.**

Eigene Darstellung, nach Castel 2000



HEKS-Visite

SKOS-Tagung in Biel



HEKS
Brot für alle.

HEKS-Visite

Eckpfeiler

HEKS-Visite vermittelt Menschen, die aktuell wenig oder keine Chance haben, im ersten Arbeitsmarkt Fuss zu fassen, im Rahmen von zwei bis 12 Stunden pro Woche, eine sinnvolle Teilzeitarbeit. Diese Arbeiten sind unentgeltlich und finden in ca. 300 verschiedenen, gemeinnützigen Institutionen statt.

Die Sozialhilfe honoriert dieses Engagement mit einer Integrationszulage, je nach Richtlinien der Gemeinden.

Das Ziel von HEKS-Visite ist eine «Teilnahme und Teilhabe» an der Arbeit, weil Arbeit hoch integrativ ist.

Auch eine 100%-ige Arbeitsunfähigkeit ist kein Hindernis, um teilnehmen zu können. Aktuell arbeiten ca. 475 Teilnehmende aus 50 verschiedenen, zuweisenden Gemeinden.

HEKS-Visite versucht bewusst mit wenig Arbeit eine möglichst hohe Integration zu erzielen. Hochprozentige Arbeitseinsätze sollten aus Sicht von HEKS-Visite bezahlt erfolgen. Im Durchschnitt arbeiten Teilnehmende ca. sieben Stunden pro Woche.

HEKS-Visite: Einsatzplätze

Die Einsatzplätze sind so vielfältig wie die Teilnehmenden. **acht Beispiele:**

1. Besuchsdienst, Lingerie, Gastro, Küche
2. Mithilfe am Mittagstisch, im Hort und in einer Kita
3. Rückstellungen in der Bibliothek
4. Personen- und Warentransport
5. Logistik
6. Forst, Umwelt
7. Mithilfe im Spielgruppenalltag oder in Kitas
8. Tierpflege (Stall misten, Hunde ausführen)

Wie arbeitet HEKS-Visite?



Partizipation

Warum?

Fast immer ist HEKS-Visite eine Offerte und kein Zwang. Beinahe alle Teilnehmenden möchten eine sinnvolle, erfüllende Arbeit erledigen. Das «Wählen können» ist dabei für den Erfolg dieses Programms zwingend.

Die Teilnehmenden wählen selber

(soweit das von der zukünftigen Arbeit her möglich ist):

- den gewünschten Arbeitsbereich
- die für sie zumutbare Einsatzzeit
- Mögliche Wochentage
- Möglicher Arbeitsbeginn und Arbeitsende (z.B. wegen Kindebetreuungspflichten usw.)

Preise

- Erfolgreiche Vermittlung (einmalig) Fr. 2'200.-
- Monatspauschale Fr. 180.-
- Durchschnittskosten bei einer Teilnahme von 18 Monaten Fr. 302.-/Monat
- Replatzierung oder Zusatzplatzierung Fr. 1'000.-

Was soll / kann HEKS-Visite leisten

- Teilnahme und Teilhabe, weil Arbeit hoch integrativ ist
- Verhinderung vor Vereinsamung (z.B. Beziehungen am Arbeitsplatz)
- Aufrechterhalten der eigenen Arbeitsmarkt-Attraktivität
- Gesundheitliche Stabilisierung
- Stabilität in Bezug auf Sucht(-tendenzen)
- Einblick in neue Tätigkeitsfelder
- Üben der Deutschen Sprache im Alltag
- Erste Arbeitserfahrungen in der Schweiz

10% der austretenden Teilnehmenden finden eine Arbeit im ersten Arbeitsmarkt

Fragen für die Diskussion

- *Wie kann der sozialen Integration als eigenständige Zielsetzung eine grössere Bedeutung verliehen werden?*
- *Welche Handlungsspielräume können genutzt werden für die Förderung der sozialen Integration in der Sozialhilfe?*
- *Wie zentral ist dabei die Mitbestimmung der Adressat:innen?*



Literatur

Castel, Robert (2000). *Die Metamorphosen der sozialen Frage. Eine Chronik der Lohnarbeit*. Konstanz: UVK Universitätsverlag.

Eser Davolio, Miryam; Steiner, Isabelle; Strohmeier Navarro Smith, Rahel; Zwicky, Heinrich; Gehrig, Milena, 2017. Sozialhilfe : eine Dossierreduktion erhöht den Beratungserfolg. Knoten & Maschen: Blog des BFH-Zentrums Soziale Sicherheit. Verfügbar unter: <https://www.knoten-maschen.ch/sozialhilfe-eine-dossierreduktion-erhoeht-den-beratungserfolg/>

Knöpfel, C. & Bochsler, Y. (2015). Versorgen ist gut, teilhaben ist besser. Vom Spannungsverhältnis zwischen Individuen und gesellschaftlichen Systemen. SozialAktuell, (4), 4–16.

Mey, Eva; Streckeisen, Peter, 2019. «Integration von Ausländern» - eine kritische Reflexion. ZHAW Soziale Arbeit, White Paper, 10 Seiten. Verfügbar unter: doi.org/10.21256/zhaw-5528

Saner, Hans (2002). *Zum Begriff der sozialen Integration. In: Nicht-optimale Strategien. Essay zur Politik*. Basel: Lenos, 71-94.

Schweizerische Konferenz für Sozialhilfe (2021). *Richtlinien für die Bemessung und Ausgestaltung der Sozialhilfe*. Empfehlungen zuhanden der Sozialhilfeorgane von Bund, Kantonen, Gemeinden und Organisationen der privaten Sozialhilfe. Verfügbar unter: https://rl.skos.ch/lexoverview-home/lex-RL_A_4_1?effective-from=20210101

Strohmeier Navarro Smith, Rahel (2020). Sozialstaat (aktivierender) . In: Bonvin, Jean-Michel; Hugentobler, Valérie; Knöpfel, Carlo; Maeder, Pascal; Tecklenburg, Ueli, Hrsg., Wörterbuch der Schweizer Sozialpolitik. Zürich: Seismo. S. 488-490. Verfügbar unter: <https://doi.org/10.33058/seismo.30739.0210>

Strohmeier Navarro Smith, Rahel; Vlecken, Silke; Steiner, Isabelle (2019). Möglichkeiten und Grenzen der Selbstbestimmung von Programm-Teilnehmer*innen in Programmen der Arbeitsintegration. Ein Kooperationsprojekt des Schweizerischen Arbeiterhilfswerk (SAH) Bern und des Instituts Vielfalt und gesellschaftliche Teilhabe am Departement Soziale Arbeit der Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaften (ZHAW). Zürich. Verfügbar unter: <https://doi.org/10.21256/zhaw-3209>

Baumann, Beat; StremLOW, Jürgen; Strohmeier Navarro Smith, Rahel; Bieri, Annegret, (2010). Arbeitsmarktmassnahmen, Sozialhilfe und Alterspflege in der Schweiz : föderal geprägte Politikfelder im europäischen Vergleich. Bern: Bundesamt für Sozialversicherungen. S. 145-161. Verfügbar unter: <http://www.bsv.admin.ch/praxis/forschung/publikationen/index.html?lang=de&Inr=06/10#pubdb>

Strohmeier, Rahel & Knöpfel, Carlo (2005). *Was heisst soziale Integration? Öffentliche Sozialhilfe zwischen Anspruch und Realität*. Luzern: Caritas.